



Dank Zweikanal-Ton können zahlreiche Spielfilme und TV-Serien in der Originalsprache empfangen und als authentisches Sprachmaterial im Unterricht genutzt werden. Auch DVDs motivieren mit einer

Dem Ton auf der Spur

Vielfältiger Unterricht mit Zweikanal-Ton, DVDs und Hörfilmen

Auswahl an Tonspuren und Untertiteln zu vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und bieten sich in der Schule für die Filmerziehung ebenso wie für den Fremdsprachen- oder Literaturunterricht an.

Daniel Ammann
Dozent für Medienbildung
Pädagogische Hochschule Zürich
daniel.ammann@phzh.ch

Dass die Leinwandgrössen überhaupt zu Wort kommen und in unzähligen Landessprachen parlieren, war vor gut achtzig Jahren nicht voraussehbar. «Wer zum Teufel will schon Schauspieler sprechen hören», soll Harry M. Warner, Präsident von Warner Brothers, noch im Jahre 1927 verkündet haben.

Er lag damit so falsch wie sein Kollege Darryl F. Zanuck, Chef der 20th Century Fox, der zwanzig Jahre später mit dem Brustton der Überzeugung prophezeite, der Fernseher werde sich auf dem Markt nicht durchsetzen: «Die Menschen werden sehr bald müde sein, jeden Abend auf eine Sperrholzkiste zu starren.»

Vom Ton zum Sound

Das Technologiezeitalter hat die beiden Studiobosse und viele andere eines Besseren belehrt. Tonfilm und Fernsehen gehören zu unserem Alltag, und die qualitativen Ansprüche der Multimediakunden sind gestiegen. Aus den sperrigen Funktionsmöbeln sind Designerstücke geworden. Die Monitore sind inzwischen beinahe so flach und ihre Bilder bald so hochauflösend wie originalgetreue Kunstdrucke.

Dank der schöpferischen Arbeit einflussreicher Sound Designer und mit dem erforderlichen Audio-Equipment wird der Ton – das lange Zeit vernachlässigte Kind der Audiovision – heute in klanglicher Perfektion in Kinosäle und Wohnräume gezaubert.

Dolby-Stereo gehört wie Farbfernsehen zum guten Ton.

Ton auf zwei Kanälen

Die Einführung des Stereofernsehens Ende der 1980er-Jahre brachte für den Spielfilm nicht nur eine markante – und längst fällige – Verbesserung der Klangqualität, sondern erlaubte neben dem stereophonen Ton neu auch die separate Nutzung der Tonspuren. So haben die TV-ZuschauerInnen bei Sendungen in Zweikanal-Ton meist die Wahl zwischen der Original- und der deutschen Synchronfassung. Sollte man sich einmal nicht auf eine Sprache einigen können, besteht immer noch die Möglichkeit, einfach über Kopfhörer die zweite Tonspur zu hören, um trotzdem gemeinsam fernzusehen.

Schulfernsehen auf Englisch

Da sich einzelne Folgen aktueller TV-Serien und Spielfilmproduktionen aus dem englischen oder französischen Sprachraum ebenfalls für den Einsatz in der Schule eignen, können Lehrpersonen gerade im Fremdsprachenunterricht von Programmen in Zweikanal-Ton profitieren. Auch das Schulfernsehen zeigt seit Juni 2006 ausgewählte Beiträge mit deutschem und englischem Kommentar und bietet sich für den immersiven Sachunterricht zu schweizerischen Inhalten an (siehe «Achtung Sendung» 4/2006).

Hörfilme für Sehbehinderte

Die zweite Tonspur steht beim Fernsehen aber nicht nur für weitere Sprachversionen



Foto: Beitrag «Song machine»

Leichter lernen mit Untertiteln.

zur Verfügung, sondern wird im Fall von Hörfilmen für die sogenannte Audiodeskription genutzt. Dabei werden in den Dialogpausen Szenen und Bildelemente des Filmgeschehens beschrieben, damit Blinde und Sehbehinderte der Handlung besser folgen können. Die gesprochenen Verstehenshilfen wirken wie akustische Untertitel und werden von eigens ausgebildeten Filmbeschreibern getextet.

Als erster Sender in Deutschland begann das Bayerische Fernsehen 1997, Hörfilme fest in sein Programm aufzunehmen. Inzwischen strahlen die ARD (einschliesslich ihrer dritten Programme), das ZDF, 3Sat, Arte und der ORF regelmässig Hörfilme aus. Das aktuelle Angebot wird auf den Teletextseiten der Sendeanstalten sowie im Internet angekündigt (www.hoerfilm.de).

Soziale Integration

Während Untertitel für Gehörlose oder Simultanübersetzungen in Gebärdensprache zeitgemäss erscheinen, erstaunt es vielleicht, dass selbst Blinde das Fernsehen als vorrangiges Informations- und Unterhaltungsmedium nutzen.



Zahlreiche Sendungen des Schulfernsehens gibts auch in Zweikanal-Ton. Auf dem linken Kanal ist jeweils die deutsche Version zu hören, auf dem rechten Kanal die englische Version.



Fotos: pd

Das Radio bietet sehbehinderten Menschen kaum einen Ersatz für das Fernsehen, denn Letzteres spielt in unserer Gesellschaft eine wichtige integrative Rolle und sorgt im Alltag für Gesprächsstoff. Neben Klassikern wie «Der dritte Mann» und aktuellen Spielfilmen finden sich im Hörfilmangebot deshalb regelmässig auch beliebte Krimiserien wie «Tatort» oder «Ein Fall für Zwei».

Kinofilme ohne Bild?

Hörfilme sind vereinzelt als reine Tonträger erhältlich. Das ideale Medium für Hörfilmbearbeitungen ist aber eindeutig die DVD. Sie erlaubt verschiedene Kombinationen von Ton- und Bildspuren und eine individuell angepasste Nutzung.

Die Filme können in der Regel in Originalversion sowie verschiedenen Synchronfassungen angeschaut werden. Nach Wunsch lassen sich zusätzlich Untertitel einblenden. «Dancer in the Dark» (Dänemark 2000) wartet als erste DVD sogar mit akustischer Menüsteuerung auf, bei der Haupt- und Unterpunkte mit einer Sprachansage unterlegt sind.

Für den Fremdsprachenunterricht attraktiv ist die Möglichkeit, einen Spielfilm beispielsweise im englischen Original kombiniert mit englischen Untertiteln abzuspielen. Übersetzte Untertitel ermöglichen es zwar, Handlung und Dialogen zu folgen, aber sie erschweren gleichzeitig das Eintauchen in

die Fremdsprache, weil sie immer auf die Muttersprache zurückverweisen.

Film in der Schule: «Stille Post»

Die akustischen Bildbeschreibungen müssen hohen Anforderungen genügen und stellen eine künstlerische Herausforderung dar. Man versuche einmal in der Klasse, eigene Audiokommentare zu verfassen, und überprüfe dann, ob es gelingt, die zum Verständnis der Geschichte wesentliche Information zu vermitteln.

Sehr eindrücklich ist schon der Versuch, eine kurze Filmepisode – in Anlehnung an das Kinderspiel «Stille Post» – von einer Schülerin oder einem Schüler an eine nächste Person weiterzuerzählen zu lassen, die vor dem Zimmer gewartet hat, und von dieser wiederum an eine nächste. Nach einigen Übermittlungen ist der Film kaum wiederzuerkennen und kann dann mit anderen Augen betrachtet und in der Klasse diskutiert werden.

Mit dem Ohr sehen lernen

Ebenso anregend ist es, bestimmte Filmszenen zum Einstieg einmal nur als Hörfassung – mit oder ohne Bildbeschreibung – vorzuführen und die eigenen Bilder anhand von Skizzen untereinander und schliesslich mit der filmischen Vollversion zu vergleichen. Konnten Geräusche richtig zugeordnet werden? Gelingt es einigermas-

sen, sich im Filmraum zu orientieren? Wie wirken sich die Stimme und allenfalls die Beschreibung einer Filmfigur auf unsere Vorstellung aus?

Eine DVD ist eigentlich wie für die Schule gemacht. Neben Bonusmaterial und verschiedenen Sprachversionen stehen auf vielen Ausgaben sogar spezielle Tonspuren mit Off-Kommentaren zur Auswahl.

Hierbei wird der Filmdialog zurückgefahren und RegisseurInnen, SchauspielerInnen oder sonst an der Produktion Beteiligte begleiten die laufende Filmhandlung. Sie liefern Hintergrundinformationen oder geben Anekdoten von den Dreharbeiten zum Besten. So erfährt man von Schwierigkeiten und besonderen Herausforderungen bei der Inszenierung, von spontanen Änderungen am Set oder kleinen Missgeschicken während des Drehens.

Neben dem medienkundlichen Einblick in die Filmherstellung lässt sich dieses Audiomaterial ebenfalls ausgezeichnet im Unterricht nutzen, vor allem wenn sich auch diese Kommentare in Originalsprache oder Übersetzung untertiteln lassen.

Abdruckerlaubnis

Nicht immer gelingt es, alle Rechte-Inhaber von Bildern und Illustrationen ausfindig zu machen. Gegen Nachweis wird selbstverständlich die übliche Vergütung bezahlt.